Sonntag, den 12. April.

Thorner Zeitung.

№ 87.] Erscheint täglich Morgens mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 25 Sgr. Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 1 Thlr. — Inserate werden täglich bis 4 Uhr Nachmittags angenommen und kostet die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf. [1868.

Telegraphische Nachrichten.

Gotha, 10. April. Dr. Petermann hat von dem Afrika Reisenden Richard Brenner ausführliche Berichte aus Zanzibar vom 10. Febr. erhalten. Der Tod des Baron v. d. Decken ist aufs bestimmteste konstatirt. Theodor Kinzelbach, ebenfalls in dieser Angelegenheit nach Ostafrika gesandt, ist Ende Jan. in der Somalistadt Tillery gestorben. Brenner hatte interessante Entdeckungsreisen in den Gallaländern ausgeführt und hoffte noch im April in Europa einzutreffen.

München, 10. April. Der Minister des Inn. hat an die Beamten seines Ressorts ein Cirkular über deren Verhalten erlassen, welches gewissermaßen ein Programm des gesammten Ministeriums enthält. Es wird nach demselben von der Regierung eine äußere Politik angestrebt, welche die Selbständigkeit des Königreichs nach jeder Richtung aufrecht erhält. Die mit Preußen abgeschlossenen Verträgen sollen auf loyale Weise erfüllt, jede undeutsche Politik vermieden werden. Diejenigen Beziehungen, worin das Interesse Bayerns mit dem gesammten Interesse Deutschlands zusammenfällt, sollen vertragsmäßig geordnet und Bayern vor jeder unheilvollen Isolirung bewahrt werden.

Paris, 10. April. „France" stimmt den Ansichten des „Constitutionnel" bei: Die französischen Rüstungen können nicht die mächtigen Staaten beunruhigen, mit welchen wir in Frieden sind und zu bleiben wünschen. — Dasselbe Journal theilt mit, daß bei dem gestrigen diplomatischen Empfang der Marq. v. Moustier sich länger als gewöhnlich mit dem Grafen v. d. Goltz unterhalten habe. — „Etendard" veröffentlicht ein Telegramm aus Rom wonach Kardinal Andrea schwer erkrankt und Kard. Bonaparte unwohl ist.

London, 10. April. Nach Berichten aus Alexandrien vom 6. d. hatte General Napier am 21. v. Mts. Lat besetzt und hoffte am 2. d. Magdala zu erreichen, wo König Theodor sich gegenwärtig befinden soll.

Rom, 9. April. Der Papst hat heute vor der Peterskirche dem versammelten Volk den apostolischen Segen ertheilt. Zahlreiche Fremde wohnten der Ceremonie bei, welche in vollkommenster Ruhe verlief.

Norddeutscher Bundesrath.

Berlin, 7. April. Der Norddeutsche Bundesrath unter Vorsitz des Präsidenten Delbrück genehmigte die Verträge mit Belgien über den Austausch von Geldsendungen und kleinen Packeten, mit Dänemark betreffend die Postverhältnisse (Referent von Watzdorf), desgleichen mit Hessen und die auf Oberhessen bezüglichen Gesetzentwürfe, betreffend die Besteuerung von Branntwein, Bier und Tabak (Referent von Liebe). Der vom Präsidium eingebrachte Entwurf einer Consular-Convention mit Italien wurde an den IV. und VI. Ausschuß verwiesen. Der Bundesrath erledigte schließlich eine Beschwerde der Juden-Gemeinde in Schwerin wegen unvollständiger Ausführung des Freizügigkeits-Gesetzes.

— Daß nach neuerer Bestimmung das Zollparlament erst am 27. April eröffnet werden wird, wird von der „Pr.-K." bestätigt. Das genannte Blatt fügt hinzu: „Die Sitzungen des norddeutschen Bundesrathes und des Zoll-Bundesrathes, welche in den letzten Wochen Behufs Berathung der Vorlagen für den Reichstag und das Zollparlament mit großer Anspannung der Kräfte aufeinander gefolgt waren, sind nunmehr gleichfalls bis nach Ostern ausgesetzt worden. Am Mittwoch, 15, wird der Bundesrath, am Donnerstag, 16., der Reichstag wieder zusammentreten." — Hiernach wird der Reichstag für die Fortsetzung seiner Berathungen die Zeit von 11 Tagen bis zur Eröffnung des Zollparlaments behalten. — Die Thätigkeit des Zollbundesraths sowohl als auch der Ausschüsse desselben hat in der letzten Zeit fast gänzlich ruhen müssen, da die möglichst rasche Erledigung der dem Reichstage zu machenden Vorlagen es nothwendig machte, die bis Ostern gegebene Zeit ausschließlich für den norddeutschen Bundesrath in Anspruch zu nehmen. Wie die „Voss. Ztg." meldet, sind jedoch die Vorlagen des Letzteren bis auf zwei, das Budget und das Bundes-Pensionsgesetz, jetzt erledigt und es steht nichts im Wege, daß der Zoll-Bundesrath sofort nach dem Feste an seine Aufgaben gehe. Für dieselben ist ein etwas längerer Raum gewonnen, da das Zollparlament erst am 27. April zusammentreten wird. — Was die erwähnten beiden Vorlagen betrifft, welche für den norddeutschen Bundesrath noch zu erledigen bleiben, so sind dieselben bis jetzt an ihn selbst noch nicht gelangt. Sowohl das Budget als das Bundespensions-Gesetz sind jedoch so weit vorbereitet, daß sie gleich nach dem Feste eingebracht werden können.

Politische Uebersicht.

Norddeutscher Bund.

Berlin, 8. April. Der Hochverrathsproceß gegen die Hannoveraner wurde heute beendet. Der Staatsgerichtshof verurtheilte den Hauptmann Düring, den Schloßhauptmann Grafen Wedell, den Rittmeister Bolger, die Lieutenants Hartwig, Poterre, Pawel-Ramming und Heise, Jeden in contumaciam zu 10 Jahren Zuchthaus und Verlust der Ehrenrechte. Dieselben sind vorzugsweise compromittirt bei der Bildung der sogenannten hannoverschen Legion, welche für den Zweck der Bekämpfung Preußens von ihnen formirt worden ist. — Verhandlung gegen den Grafen Platen findet erst am 8. Juli c. statt.

— Die Errichtung einer einzigen Regierung in Schleswig für die Elbherzogthümer ist nach der „Provinz-Corresp." beschlossen. Der Sitz des Ober-Präsidiums soll in Kiel verbleiben. — Das deutsche Gewerbe-Museum wurde heute Abend 7 Uhr im Beisein des Kronprinzen und der Minister v. d. Heydt, v. Itzenplitz, v. Selchow und den Mitgliedern des Museums eröffnet. Der Herzog v. Ratibor hielt eine kurze Ansprache und führte den Kronprinzen durch die bis jetzt fertigen zwei Säle. — Von morgen steht dem Publicum der Zutritt frei. — Der Kronprinz reist am 14. d. Mts. nach Coburg und am 17. nach Florenz.

— Die „Zeidl. Corr." behauptet, daß die Beförderer der socialistischen Bestrebungen über bedeutende Fonds disponiren und fährt alsdann fort: „Man glaubt hier einen Grund zu der Annahme zu haben, daß die nicht unbedeutenden Geldmittel, über die man in jenen Kreisen unverkennbar verfügt, zum nicht geringen Theile aus depossedirten Börsen fließen und man wird deshalb auch darauf gefaßt sein müssen, jene Agitation demnächst größere Dimensionen annehmen zu sehen." (?)

— Der Schluß, welcher auf die günstige Lösung der Stettiner Festungsfrage aus der Sistirung der militärischen Bauten gezogen wird, verliert bedeutend an Kraft durch den Umstand, daß auch in Colberg, in Swinemünde, mehrfach am Rhein und anderswo die Fortifications-Bauten einstweilen eingestellt werden, weil nämlich alle Mittel, welche der Militär-Fiscus disponibel machen kann, dort verwendet werden, wo sie ihm zunächst am dringendsten nothwendig scheinen: in Hannover.

Wiesbaden, 8. April. Heute Mittag hat die Unterzeichnung des über die Spielbankenfrage zwischen dem Bevollmächtigten der Regierung und der Direction der Spielbank abgeschlossenen Vertrages stattgefunden.

Gotha, 9. April. J. Perthes' geographische Anstalt erhielt aus Bergen die Meldung, daß die deutsche Nordpolexpedition in vier Wochen nach dem Norden abgehen wird.

Hamburg, 9. April. In der gestrigen Bürgerschaftssitzung wurde der Antrag des Senats auf Revision der Verfassung angenommen und die betreffende Commission gewählt. — Der Antrag des Senats, betreffend die Convention mit England wegen des literarischen Eigenthums, wurde definitiv angenommen.

Süddeutschland.

— Die Krankheit des Königs von Bayern wird uns trotz der officiellen Ableugnung von zuverlässiger Seite als unzweifelhaft bestätigt. Diejenigen, die meinten, daß die Abneigung des jungen Königs gegen die Regierungsgeschäfte in einer dem einfachen und freien Menschen natürlichen Abneigung gegen das Regieren überhaupt beruhe, werden also nicht längere ihre kühne Hypothese zu behaupten vermögen. Diese Abneigung scheint vielmehr ihren natürlichen Grund in dem Gefühl körperlicher Schwäche, ja vielleich körperlichen Leidens zu haben. — Bei der Krisis, in der sich Deutschland gegenwärtig befindet, müßte man es, ganz abgesehen von den trefflichen Eigenschaften des Geistes und des Herzens, welche König Ludwig II. von Baiern gezeigt hat, lebhaft beklagen, wenn er gerade jetzt den Thron aufgeben würde. — Die in durchaus „großdeutschem" Sinne redigirte Wochenschrift der „A. A. Z." enthält einen Artikel, der mit der Parole „Hie gut Würtemberg allewej" beginnt, dann ein lautes Siegeslied über den Ausgang der Zollparlamentswahlen anstimmt, zuletzt aber in eine etwas gedämpftere Stimmung einlenkt und einen Südbund fordert.

Oesterreich.

Wien, den 5. April. Vorgestern hat sich das Abgeordnetenhaus bis zum 20. April vertagt. Es tritt mit dieser Vertagung auch in der Berathung des Finanzausschusses über die neuen Finanzvorlagen eine Unterbrechung ein. Inzwischen hat der Finanzausschuß die einzelnen Vorlagen an Spezial-Referenten gewiesen, welche darüber in der ersten Sitzung nach Ostern (am 16.) zu berichten haben. Das „Wiener Tagebl." berichtet, daß der Finanzminister Brestel von Ofen die Ermächtigung mitgebracht habe, die Vorlage wegen der Vermögenssteuer zurückzuziehen. Die „N. Fr. Pr." erklärt diese Nachricht zum mindesten für verfrüht, obwohl sie damit das Durchgehen der Vermögenssteuer im Abgeordnetenhause nicht als etwas Bestimmtes hinstellen will. Sie erklärt: Weiß der Finanzausschuß des Abgeordnetenhauses an Stelle der Vermögenssteuer etwas wirklich Besseres mit gleicher Ertragsfähigkeit zu setzen, so wird die Regierung ihm kaum entgegentreten; ebensowenig aber dürfte sie geneigt sein, auf den Ersatz einer positiven Steuervorlage durch die Idee einer Klassensteuer einzugehen. Daran hält die Regierung übrigens nach wie vor fest, daß drei Dinge: Staatsbankerott, neue Anleihe und neue Staatsnoten, aus dem Finanzprogramme ausgeschlossen bleiben müssen, wenn sie die Geschäfte weiter führen soll.

— Das Cisleithanische Cabinet ist nach einem Telegramm der „H. N." entschlossen, seinerseits die von ihm eingebrachten Finanzvorlagen aufrecht zu erhalten, eventuell abweichende Beschlüsse der Majorität des Reichsraths zu acceptiren, falls diese Beschlüsse aber eine Vermehrung der schwebenden Schuld bezwecken, seine Entlassung zu nehmen.

— Die „Presse" schreibt: Das Schlußprotokoll des englisch-österreichischen Handelsvertrages soll schon in den nächsten Tagen unterzeichnet werden. Der englische Bevollmächtigte kehrt noch vor Ostern nach London zurück.

— Die Antwort der Kurie auf die von dem Grafen Crivelli übergebenen 11 Punkte ist keineswegs schroff ablehnend, dieselbe läßt die Fortsetzungen der Verhandlungen als möglich erscheinen, wenngleich eine Verständigung auf diesem Wege kaum wahrscheinlich ist. Das Ministerium wird sich auf Deduktionen nicht einlassen, sondern unter Hinweis auf die in Oesterreich eingetretenen Veränderungen die Aufrechthaltung des Konkordats als vollständig unmöglich bezeichnen. Der Kaiser wünscht dringend, das Konkordat im Wege des Vertrages abgeändert zu sehen, scheitert aber an dem unbeugsamen Non possumus der Kurie, es wird also die Entscheidung über die confessionellen Gesetze im Sinne des Beschlusses des Reichsraths erfolgen.

— In Prag ist aus der jungczechischen Partei ein Comitee zusammengetreten, welches für den 6. Juli, den Jahrestag der Verbrennung des Johannes Huß zu Konstanz eine „Wallfahrt nach Konstanz in Scene setzen will. „Zeigen wir durch die That, heißt es am Schlusse der betreffenden Proklamation, daß in unseren Adern (an einer anderen Stelle des Aufrufes sind diese „wir" als die „Nachkommen der schrecklichen Rächer von Huß' Tode definirt) das Blut der berühmten Taboriten-Brüder noch fließt, dieser mächtigen Gotteskämpfer für Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit. Auf nach Konstanz!"

— Das „Mémorial diplomatique" versichert, daß die römische Kurie keineswegs die Absicht habe, mit Oesterreich zu brechen, falls das Ehegesetz promulgirt werden sollte. Die Kurie habe die Nothwendigkeit erkannt, in welcher der Kaiser sich befindet, das Gesetz zu sanktioniren.

Frankreich.

Paris. Marschall Niel erklärte der Budgetcommission, daß er unter allen Umständen 20 Divisionen auf dem Kriegsfuße haben müsse, also mindestens 200,000 Mann. Die Mitglieder der genannten Commission, welche überzeugt sind, die in der letzten Zeit verbreiteten Kriegsgerüchte hätten keine andere Bestimmung, als auf den gesetzgebenden Körper einen Druck auszuüben, wollen, daß die Situation endlich geklärt werde. Trotz eines im Kriegsministerium ausgearbeiteten Artikels der „Presse", worin dem Budgetausschuß „eine gefährliche Neugierde" vorgeworfen wird, scheint dieser doch darauf beharren zu wollen.

Provinzielles.

⊙ **Culmsee**, 8. April. [Suppen-Anstalt. Konsum-Verein.] Bei der am 4. d. M. abgehaltenen Versammlung der Mitglieder des Armenunterstützungs-Vereins wurde beschlossen, die hiesige Suppen-Anstalt am 15. d. M. zu schließen, trotzdem daß der Verbrauch auch in den letzten Wochen eher zu- als abgenommen hat. Unsere Stadt folgt darin dem Beispiele der meisten andern Städte, in denen derartige Anstalten unterhalten wurden, und kann aus den allgemein bekannten Gründen gewiß weit eher die Schließung des Instituts zur Ausführung bringen, als z. B. die ostpreußischen Städte. Die bereits bis zum Ende v. M. eingelaufenen Gelder reichen vollständig zur Bestreitung sämmtlicher Unkosten bis zum Schluß der Anstalt aus, so daß eine neue Auflage nicht nöthig ist. Für die unentgeldliche Hergabe der Küche und der erforderlichen Geräthschaften gebührt dem Herren Maurermeister Ulmer der wärmste Dank, sowie seiner Frau für die große Mühe und Aufopferung, mit welcher dieselbe die ganze Zeit hindurch persönlich (mit nur ganz kurzen Unterbrechungen) die Zubereitung und Vertheilung der Speisen geleitet hat.

Ob der Consum-Verein ebenfalls am 15. d. M. bereits eingehen oder noch weiterhin fortbestehen wird, läßt sich bis jetzt noch nicht mit Sicherheit bestimmen. So erwünscht auch ein derartiger Verein für die ärmere Volksklasse erscheint, so wird derselbe doch nur unter der Bedingung für die Dauer haltbar sein, daß er auf allgemein volkswirthschaftlichen Principien nach Schulze-Delitzsch'schem System beruht. Da aber diese Principien hier noch nie zu allgemeinerem Verständniß gebracht worden sind, so werden sich gewiß keine Theilnehmer zur Begründung des Vereins finden. Eine Begründung durch Privat-Aufopferung können wir aber nur als eine provisorische betrachten*.

Graudenz, den 9. April. (Gr. Ges.) Die ersten Zugvögel sind eingetroffen — nicht die Sänger, die Hain und Flur beleben, sondern Thaliens leichtbeschwingte Jünger, die das wohlbekannte Haus in der Salzstraße zu ihrem Tummelplatze machen. Herr Kullack sammelt hier seine Truppen, mit denen er den Sommerfeldzug eröffnen will. Nicht alle bringt er wieder, die wir im vorigen Herbst auf den Coulissen treten sahen; vielen hat der abgelaufene Wintercontract die Schwingen gelöst, und sie sind weiter geflogen. Zu den treugebliebenen Anhängern des Herrn Kullack gehören die Ehepaare Fellenberg und Stiba, Frl. Freckmann, Frl. Oskar. Von neuen Kräften hat er um sich gesammelt Frl. Müller und Herrn Köckert, die von der Höhe der Hofschauspieler auf eine bescheidene Provinzialbühne sich herabgelassen haben, und den Komiker und Regisseur Merbitz aus Posen. Mit dem Osterfeste wird Herrn Kullack's reorganisirte Sommergesellschaft ihre hiesigen Vorstellungen beginnen und wenn der Sommer erst angeht, wird sie ihren Flug weiter nehmen nach Danzig und dort die Sommerbühne bevölkern.

Dt. Eylau. [Prinz Carl.] Seit einiger Zeit ist hier das Gerede verbreitet, daß Prinz Carl, als Müller verkleidet, die Provinz Preußen bereise, um sich mit eigenen Augen von dem Grunde oder Ungrunde der Klagen über den Nothstand an Ort und Stelle zu überzeugen. Bald soll er hier, bald dort erkannt worden sein. Zweifel an der Wirklichkeit dieses modernen Harun al Raschid zu äußern wäre bedenklich, denn bekanntlich wird das Dümmste immer am liebsten geglaubt.

*) Warum besteht in Culmsee noch kein Vorschuß-Verein? — Wir erlauben uns unsere verehrten dortigen Leser auf die treffliche Brochüre von F. Spiethoff „Das Wucherthum und dessen Bekämpfung durch Vorschuß- und Credit-Vereine" (bei Adolph Gestewitz, Düsseldorf, 3 Sgr. aufmerksam zu machen. Die Redaktion.

Tilsit, 5. April. [Petition.] Uns liegt Abschrift einer Petition vor, welche aus dem Plaschker Kirchspiele mit zahlreichen Unterschriften versehen an den Reichstag abgesandt worden ist, und die baldmöglichste Umwandlung der dreijährigen Militärdienstzeit mit vierjähriger Reservepflicht in eine ein und einhalbjährige Präsenzzeit mit drei und einhalbjähriger Reservepflicht fordert. — So ist es Recht! — Nachdem die Volksvertretung den Kampf um Erleichterung der Militärlasten vorläufig aufgegeben, darf das Volk nicht müde werden, immer von Neuem seine gerechten Forderungen in dieser Beziehung laut und vernehmlich an gehöriger Stelle auszusprechen.

Lokales.

— **Personal-Chronik.** Dem Königl. Staatsanwalt Hrn. v. Lossow ist der Stanislaus-Orden 2. Kl. verliehen worden.

— **Commercielles.** In einem sehr beachtenswerthen Leitartikel der landwirthschaftlichen Zeitung der Provinz Preußen v. 5. d. Mts. „Der bleibende Ausschuß des deutschen Handelstages und die Hoffnungen für eine Tarifreform", in welcher das Ausscheiden unseres Commerzienraths Stephan aus dem Ausschusse besprochen wird, welchem sich angeschlossen haben: Danzig, Thorn, Memel, Elbing, Hamburg, Lübeck, Bremen, Breslau u. a. O., um eine neue lebensvollere Verbindung einzugehen, heißt es u. A.: „Wir (im Interesse auch der Landwirthschaft) rechnen darauf, daß diese neue Verbindung das Programm des letzten volkswirthschaftlichen Congresses in Hamburg zu dem ihrigen machen, und beim Zollparlament durchsetzen wird. Dasselbe lautet: „Aufgabe der Tarifreform ist gegenwärtig die consequente Beseitigung des Schutzsystems, die Zurückführung des Tarifs auf wenige nach financiellen Rücksichten ausgewählte Positionen, die durchgreifende Revision und Vereinfachung der Zollabfertigung und Verwaltung in Uebereinstimmung mit den berechtigten Anforderungen des beschleunigten und gesteigerten Verkehrs. Die Landwirthe dieser durch die Schutzzölle ausgesogenen Provinz sind nicht in der Stimmung sich für kleine Abschlagszahlungen zu echauffiren. Auf Erleichterungen der Steuerlast haben wir völlige Ansprüche genug und für ein Linsengericht müssen wir jede neue Steuerschraube ablehnen. Alle landwirthschaftlichen Vereine der Ostprovinzen werden sich beim Zollparlament in Vertretung der landwirthschaftlichen Interessen eben so gut anschließen wie die kaufmännischen, den Principien des Freihandels huldigenden Corporationen. Freilich sind rasche Erfolge von dieser Agitation so lange nicht zu erwarten, als die Landwirthe in ihrer großen Gesammtheit in gewohnter stummer Ergebung den Steinkohlen-, Eisen-, Zucker-, Twist-, Gewebe- etc. Industrien auch ferner noch tributpflichtig bleiben wollen und so mögen die Monopol-Inhaber im Besitze der bestehenden Verhältnisse den Bestrebungen der Oder-, Weichsel- und Pregelianer gegenüber immerhin hoffen dürfen — die Citrone so lange noch zu pressen, als sie den Saft — die Thaler noch abzugeben vermag."

— **Handelskammer.** Die am 5. März c. vollzogene Ergänzungswahlen für die Handelskammer sind vom Herren Oberpräsidenten unserer Provinz Preußen genehmigt worden, und somit die Herren: C. Mallon und H. Schwartz als Mitglieder, sowie Schirmer und Dauben als Stellvertreter bestätigt.

— **Eisenbahn-Angelegenheiten.** Das öffentliche Tagesgespräch beschäftigt sich — das Interesse ist wohl sehr erklärlich — anhaltend mit dem Bau der Eisenbahn Thorn—Insterburg, zu deren Ausführung in der nächsten Umgegend der Stadt bis heute, obschon zur Feststellung der Linie viel vermessen wurde, weder ein Spaten noch eine Karre in Bewegung gesetzt ist. Bald heißt es die Eisenbrücke werde nicht in der Richtung welche unterhalb der Pfahlbrücke durch Bohrungen, wiewohl dieselben einen günstigen Baugrund ergeben, sondern oberhalb derselben vom jenseitigen Ufer in der Richtung nach dem hohlen Wege dem Jacobsfort zu, gebaut werden. Dann wird auch erzählt, daß über die Stelle, wo der diesseitige Bahnhof erbaut werden soll, noch nicht definitiv entschieden sei. Wo Rauch in die Höhe steigt, da, so pflegt man zu sagen, brennt auch Feuer und so verhält es sich mit jenen Auslassungen; sie sind nicht grundlos und verdienen sowohl die städtischen Behörden, wie die Handelskammer Dank für die bekannten Petitionen, in welchen sie, jene Gerüchte nicht unbeachtet lassend, höchsten Orts bezüglich des Baues des diesseitigen Bahnhofes dem Interesse des allgemeinen Verkehrs, wie dem der Stadt, welche beide die Anlage des Bahnhofes in möglichster Nähe der Stadt als nothwendig erachten lassen, Ausdruck verliehen haben. Die Petitionen sind nicht ad acta gelegt. Mit Rücksicht auf die fortifikatorischen Interessen sind neulich von der betreffenden Königlichen Militärbehörde, wie zuverlässigerseits verlautet, gegen die Projekte der Königl. Direktion der Ostbahn bezüglich Anlage des beregten Bahnhofs

wie der Eisenbahnbrücke, Bedenken erhoben worden. Zur Erledigung dieser Fragen treffen hierorts die Herren Geheimrath Löffler, aus Bromberg, Mitglied der Königl. Direktion der Ostbahn, und der Geheime Baurath Schmidt aus Marienwerder hier ein. Hoffentlich wird alsdann der Bau gedachter Bahn in Bälde um die Stadt beginnen.

— **Militärisches** Die Zulassung zum einjährigen Freiwilligendienst ohne besondere Prüfung wird vom Jahre 1869 ab von einem jährigen (statt bisher halbjährigen) Besuche der Secunnda (Gymnasien und Realschulen I. Ordnung), bez. Prima (Progymnasien. höhere Bürgerschulen, Realschulen II. Ordnung) abhängig gemacht.

— **Das erste Gewitter** trat am Donnerstag 9. zwischen 5 und 6 Uhr Nachm. ein, welches von einem kräftigen Regen und zeitweisem Hagelschauer begleitet war.

— **Sanitäts-Polizeiliches.** In deiden Krankenhäusern befanden sich am 11. d. Mts. 89 Kranke, darunter 57 an Typhus, 11 an der Krätze, 10 an Syphilis und 11 andere Kranke; ein Sterbefall ist in dieser Woche nicht vorgekommen.

— **Ostbahn.** Recht lebhaft ist, so schreibt man aus hiesiger Gegend der Danz. Ztg., der Ausgangs-Verkehr auf der Eisenbahn nach Polen, der in früheren Jahren um diese Zeit in der Regel nachzulassen pflegte; das stets wachsende Eisenbahnnetz Polens und Rußlands indeß trägt die exportirten Artikel, namentlich Colonialwaaren, bis in die entferntesten Gegenden, und kommt so dem zunehmenden Consum entgegen. Welch eine Zukunft stände Ost- und Westpreußen, und besonders Danzig, Königsberg und Thorn bevor, wenn eine Herabsetzung der erdrückenden russischen Eingangszölle zu erzielen wäre! — Die von der Tarif-Revisions-Commission in Petersburg beschlossenen Herabsetzungen, die überdies durch mehrfache Erhöhungen fast aufgewogen werden sind für die Hebung des Verkehrs gleich Null. Was hilft die Ermäßigung der Zölle auf einzelne Colonialwaaren um wenige Kopeken, wenn Maschinen, die factisch in ganz Rußland und Polen im kaum nennenswerthem Umfand fabrizirt werden, die deßhalb nur vom Auslande, und zwar bis jetzt zollfrei, bezogen wurden, jetzt einem klassificirten Eingangszoll unterworfen werden, der schmiedeeiserne, gußeiserne, messingne und kupferne Maschinen unterscheidet und verschieden besteuert! Wenn ferner Eisenbahn-Waggons, die in Rußland sehr theuer gebaut werden, und deßhalb vielfach von Berlin und Hamburg bezogen wurden, nun eiaem Eingangszoll unterliegen, der die Einfuhr fast unmöglich macht! So lange ein Tarif nach derartigen Principien revidirt wird, ist auf eine Besserung der Verhältnisse nicht zu hoffen.

Briefkasten.

Hr. S. A. 2 Thlr. für die Mutter und die Drillinge des Arbeiters B. Die Redaktion.

Telegraphischer Börsen-Bericht.

Berlin, den 11. April cr.

	Schluß besser.
Fonds:	
Ruff. Banknoten	$83\frac{7}{8}$
Warschau 8 Tage	$83\frac{3}{4}$
Poln. Pfandbriefe 4%	62
Westpreuß. do. 4%	82
Posener do. neue 4%	$85\frac{5}{8}$
Amerikaner	$76\frac{1}{8}$
Oesterr. Banknoten	$87\frac{1}{4}$
Italiener	$47\frac{7}{8}$
Weizen:	
Frühjahr	$93\frac{1}{2}$
Roggen:	höher.
loco	$74\frac{1}{4}$
Frühjahr	$74\frac{1}{8}$
Herbst	$60\frac{1}{2}$
Rüböl:	
loco	$10\frac{1}{3}$
Herbst	$10\frac{19}{24}$
Spiritus:	fest.
loco	$20\frac{1}{24}$
Frühjahr	$20\frac{1}{24}$
Herbst	20

Getreide- und Geldmarkt.

Thorn, den 9. April. Russische oder polnische Banknoten $83\frac{7}{8}$—$84\frac{1}{8}$, gleich $118\frac{5}{6}$—$119\frac{1}{6}$%.

Thorn, den 9. April.

Weizen 115—121pfd. holl. 86—90 Thlr., 121—126pfd. holl. 96—102 Thlr., 122—126pfd. 92—96 Thlr. per 127—130 Pfd.; 98—102 Thlr. per 2125 Pfd. feinste Qualität 2 Thlr. über Notiz.

Roggen 112—116pfd. 64—67 Thlr., 117—121 pfd. 68—70 Thlr. per 2000 Pfd.

Erbsen, Futterwaare 60—62 Thlr., gute Kocherbsen 64—68 Thlr. per 2250 Pfd.

Gerste, Hafer ohne Zufuhr.

Danzig, den 9 April. Bahnpreise.

Weizen bunt, hellbunt, hochbunt und feinglasig 115—132pfd. von 95—135 Sgr. pr. 85 Pfd.

Roggen 116—120 pfd. von 88—92 Sgr. pr. $81\frac{5}{6}$ Pfd.

Gerste, kleine 104--110pfd. von 66—72 Sgr. pr. 72 Pfd. do große 106—113 Pfd. 65—$72\frac{1}{7}$ Sgr. 72 Pfd.

Erbsen Futter- 80—$92\frac{1}{2}$ Sgr. pr. Kochwaare pr. 90 Pfd.

Hafer 46—50 Sgr. pr. 50 Pfd.

Spiritus $20\frac{2}{3}$ Thlr. pr. 8000 pCt. Tr.

Stettin, den 8. April.

Weizen loco 95—105, Frühj. $104\frac{1}{2}$.

Roggen loco 71—75, Frühj. 73, Mai-Juni $73\frac{1}{2}$.

Rüböl loco $10\frac{1}{6}$ Br., April-Mai 10.

Spiritus loco $20\frac{1}{2}$, Frühj. $20\frac{5}{24}$, Mai-Juni $20\frac{3}{8}$.

Amtliche Tagesnotizen.

Den 11. April. Temp. Wärme 4 Grad. Luftdruck 27 Zoll 9 Strich. Wasserstand 8 Fuß 3 Zoll.

Laut telegraphischer Meldung:

Warschau, 11. April. Wasserstand gestern 6. Fuß 4 Zoll Heutiger Wasserstand 7 Fuß 7 Zoll.

Inserate.

Bekanntmachung.

Behufs Verpachtung der Gras- und Fischerei-Nutzungen eines Ackerstücks und der Holzplätze, innerhalb der hiesigen Festung auf drei Jahre 1868—70 ist ein Termin auf

den 22. April cr., Vormittags 9 Uhr,

im hiesigen Amtslocale anberaumt, zu welchem Pachtliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Pachtbedingungen hier eingesehen werden können, so wie daß vor dem Termine am 15. d. Mts. auf dem linken Weichselufer in der Kehle des Brückenkopfs und am 16. d. Mts., (jedesmal Vormittags 9 Uhr) auf dem rechten Weichselufer, vom finstern Thore anfangend, die erscheinenden Pachtlustigen mit den zu verpachtenden Parcellen Seitens der Königlichen Fortification werden bekannt gemacht werden.

Thorn, den 9. April 1868.

Königliches Domainen-Rent-Amt.



Heute Nacht 12½ Uhr starb nach langen schweren Leiden in ihrem 33. Lebensjahre meine liebe Frau **Wilhelmine**, geb. **Glanz**, welches tiefbetrübt allen Freunden und Bekannten anzeigt

Zimmergeselle **Lorenz.**

Thorn, den 9. April 1868.

Die Beerdigung findet Sonntag, Nachmittag 4 Uhr, vom Trauerhause, Gr. Mocker statt.

Schul-Anzeige.

Der Sommer-Cursus in meiner höheren Privat-Töchterschule beginnt Montag, den 20. April. Zur Aufnahme neuer Schülerinnen bin ich den 15. und 16. bereit.

Therese Pannenberg,
Seglerstraße 106, 2te Etage.

Danksagung.

Allen Denjenigen, welche meinem Bruder, dem Gymnasiallehrer **Carl Nücklaus**, in seiner Krankheit Beistand geleistet haben, sage ich im Namen der Hinterbliebenen meinen herzlichsten Dank.

E. Nücklaus,
stud. arch.

Thorn, den 9. April 1868.

Von dem hiesigen Magistrat habe ich nun die Concession als Concipient erhalten. Es werden von jetzt ab Aufsätze und schriftliche Arbeiten jeder Art, als: Briefe, Gesuche, Klagen, Klagebeantwortungen, Contracte u. s. w. von mir schnell, sachgemäß und billig angefertigt.

Zemke, Partikulier,
Tuchmacherstr. 170.

Hierdurch erlaube ich mir den geehrten Bewohnern Thorns und der Umgegend ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich jetzt Elisabethstraße No. 267a, im Hause der Frau Juny wohne; ich bitte zugleich, das mir geschenkte Vertrauen auch in meine neue Wohnung übertragen zu wollen. Alle in mein Fach schlagende Arbeiten werden schnell und prompt ausgeführt.

Särge in allen Facons sind stets vorräthig.

Przybill, Tischlermeister.

Eine möbl. Stube u. Cab., parterre oder im 1. Stock, w. z. 1. Mai z. miethen gesucht. Off. gebe man ab im Garnison-Lazareth.

Ein Seitenladen am Altstädtschen Markt 301, ist sofort zu vermiethen

L. Sichtau.

Ein mit der Tuch- und Herrengarderobe Branche vertrauter junger Mann, welcher der polnischen Sprache mächtig und mit guten Zeugnissen versehen ist, kann sich zum sofortigen Antritt bei mir melden.

Louis Fischer, Strasburg.

Ein altes Pianino wird sogleich zu kaufen gewünscht. Darauf Reflectirende wollen sich melden bei

B. Westphal.

2 Ferkel sind zu verkaufen im Schützenhause.

Oberschlesischen Kalk,

per Tonne ab Lager 26 Sgr. Bestellungen auf ganze Waggons werden prompt und billig ausgeführt.

Carl Spiller.

Zum October Wohn. zu verm. Bäckerstr. 253.

Eine Degenscheide ist verloren worden und abzugeben St. Annenstraße 155.

1 breit. mahag. Pfeilerspiegel, 1 mah. Sopha, 1 mah. Sophatisch u. a. Möb. u. Wirthschaftsger. werd. Vers. w. bill. verk. Araberstr. 126, 1 Tr. h.

Ein Lehrling

mit guten Schulkenntnissen findet in meinem Comtoir sofort Stellung.

Joh. Mich. Schwarz, jun.

Dach- u. Korbweiden, so wie grüne u. weiße Stöcke sind gut u. billig zu haben bei **Markgraf.**

Eine Auswahl ausländischer Waare für Anzüge, auch fertige Anzüge für Herren und Knaben bei **J. Urbankiewicz, 10 Wilhelmsplatz,** Posen; alter Markt, Gnesen; und Heiligegeiststraße 174, Thorn.

Der Bockverkauf in meiner Stammheerde — Rambouillet-Race — beginnt am 20. April 1868.

Bialutten bei Neidenburg und Soldau.

A. Oehlrich.

Thorner Rathskeller.

Von heute ab

Bock-Bier

empfiehlt **Klähre.**

Schützenhaus.

Zu den Osterfeiertagen: delikates Bockbier, frisch vom Faß.

Am 2. und 3. Osterfeiertag:

Tanz-Musik.

Auch empfehle ich meine neu eingerichtete Kegelbahn.

Majewski.

Barczinschkys Salon.

Montag den 13. April die ganze Nacht

Tanzvergnügen.

Montag, den 13. April, den 2. Osterfeiertag,

großes Tanzvergnügen

im „goldenen Löwen" auf der Mocker.

Müller.

Schützen-Haus.

Heute Sonntag, den 12. April (erster Osterfeiertag)

Grosses

Concert

ernsten Inhalts,

von der vollständigen Streichkapelle des 8. Pommerschen Infanterie-Regiments Nr. 61. unter Leitung ihres Kapellmeisters **Th. Rothbarth.**

Zum Vortrage kommen unter Anderm: Freischütz-Ouvertüre, Egmont-Ouvertüre, Andante aus der G-dur-Sinfonie von Haydn, Duett und Finale aus den Hugenotten und Traumbilder-Fantasie von Lumbye.

Anfang 7½ Uhr. Entree à Person 2½ Sgr. Programms an der Kasse.

Montag, den 13. April, (zweiter Osterfeiertag)

Grosses Concert

à la Strauss.

Anfang des Concerts 7 Uhr. Entree à Person 2½ Sgr. Nach dem Conzert

Großes Tanzvergnügen,

eröffnet durch eine Grand Polonaise, durch das ganze Lokal, wobei nur die mit Karten versehenen Damen Zutritt haben.

Die Ballmusik wird von der ganzen Kapelle ausgeführt.

Arenz.

Es predigen:

Am 1. Osterfeiertage, den 12. April cr.

In der altstädtischen evangelischen Kirche.

Vormittags Herr Superintendent Markull.
(An beiden Festtagen Kollekte für die Klein-Kinder-Bewahranstalt.
Militärgottesdienst 12 Uhr Mittags, Herr Garnisonprediger Eilsberger.
Nachmittags Herr Pfarrer Gessel.

In der neustädtischen evangelischen Kirche.

Vormittags Herr Pfarrer Schnibbe.
Nachmittags Herr Pfarrer Klebs.

In der evangelisch-lutherischen Kirche.

Vormittags 9 Uhr Herr Pastor Rehm.
Nachmittag 2½ Uhr Herr Pastor Rehm.

Am 2. Osterfeiertage den 13. April.

In der altstädtischen evangelischen Kirche.

Vormittags Herr Pfarrer Gessel.
Nachmittags Herr Superintendent Markull.

In der neustädtischen evangelischen Kirche.

Vormittags Herr Pfarrer Klebs.
Militärgottesdienst 12 Uhr Mittags Herr Garnisonprediger Eilsberger.
Nachmittags Herr Pfarrer Schnibbe.

In der evangelisch-lutherischen Kirche.

Vormittags 9 Uhr Herr Pastor Rehm.

Verantwortlicher Redakteur Ernst Lambeck. — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck.